

Leitprojekte

Nr.	Projekttitle	Projektbeschreibung	Ergebnisse	Stand	Empfehlung	Kontakt
1	Transfer 21 – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung	<p>Von 1999 - 2008 wurde Bildung für nachhaltige Entwicklung mit seinen Kernthemen: Globaler Wandel, Biodiversität und Klimawandel, Mobilität, Ernährung und Lebensstil durch das Modellvorhaben Transfer-21 in die Berliner Bildungspolitik integriert. Durch Fachtagungen, durch neue Unterrichtsmaterialien, durch Handreichungen für Geografie und Politische Wissenschaft für Ethik und Sozialkunde in Kooperation mit EPIZ e.V. und dem DED-Schulprogramm konnten immer mehr Schulen erreicht werden. Erfolgreich waren innovative Unterrichtsprojekte zu den Syndromen Globalen Wandels und z.B. die nachhaltigen Schülerfirmen. Durch konkrete Modelle zur Entwicklung von Gestaltungskompetenz konnten auch außerschulische Bildungsträger wie z.B. mit Umweltbildungszentren davon überzeugt werden, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung eine sinnvolle Erweiterung der Umweltbildung sein kann.</p> <p>Im Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozess in Berlin spielte besonders das Selbstorganisierte Lernen und der Erwerb von Gestaltungskompetenz eine große Rolle. Viele Rahmenlehrpläne nahmen Elemente der nachhaltigen Entwicklung und der Gestaltungskompetenz auf. Sie sind heute verpflichtend. Transfer-21 dokumentierte seine Unterrichtsmaterialien und stellt ein Klimacurriculum in Anlehnung an die Rahmenlehrpläne zur Verfügung. Viele Kern- und Kooperationssschulen konnten Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihrem Schulentwicklungsprozess integrieren.</p>	<p>2009 existiert in Berlin ein Schulnetzwerk von über 100 BNE-Schulen, zu denen Grundschulen, Sekundarschulen aber auch in Oberstufenzentren gehören. In vielen dieser Schulen steht BNE auch im Schulprogramm. Die Schulen werden regelmäßig über neue Inhalte, über Fortbildungen informiert. Sie werden beraten und ihren Projekten von regionalen Fortbildungsmultiplikatoren und durch Fortbildungen und Informationen unterstützt. Neue Arbeitskreise zu BNE sind entstanden wie z.B. der Berliner Arbeitskreis für Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Beruflichen Bildung, der von Ehrenamtlichen aktiv aufgebaut wurde. Viele Vorhaben der Schulen wurden als UN-Dekade Projekte ausgezeichnet. Weiterhin gibt es jährlich 15 Schulen, die als Umweltschule Europa bzw. Internationale Agenda-21-Schulen ausgezeichnet werden.</p> <p>In der Berliner Senatsverwaltung für Bildung im Referat Unterrichtsentwicklung (Referent für Gesellschaftswissenschaften und politische Bildung) werden seit dem Schuljahr 2008/09 zur Verankerung des Bildungskonzeptes Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen Abordnungsstunden für koordinierende und beratende Tätigkeit zur Verfügung gestellt. Ein neues kleines Nachfolgevorhaben zu Transfer-21 sichert die Durchführung von neuen Fachtagungen und Angeboten für die Schulen, z.B. zum Mittleren Schulabschluss. Zahlreiche Kooperationspartner haben Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihr Angebot integriert. Gute Kooperationen gibt es vor allem im Bereich Globales Lernen mit dem DED-Schulprogramm und mit EPIZ e.V., aber auch mit dem Unabhängigen Institut für Umweltfragen.</p>	<p>Bildung für nachhaltige Entwicklung ist zwar in den Fortbildungsstrukturen und in den Rahmenlehrplänen erkennbar. Eine Weiterentwicklung in Richtung der 1. und 2. Phase der Lehrerausbildung ist zu empfehlen. In den Schulen könnten noch mehr Qualitätskriterien zur nachhaltigen Entwicklung umgesetzt werden, z.B. in Form der Benennung eines Energieberaters, in Form von sozialer und ökologischer Schwerpunktsetzung und Entwicklung von schulinternen Schwerpunkten zu BNE.</p> <p>Schulqualität und - evaluation können zusammen mit BNE weiter entwickelt werden. Das im Schuljahr 2009 weiter führende Transfer-Vorhaben von Transfer-21 benötigt eine in die Zukunft weisende Kontinuität, um die Anzahl der interessierten Schulen zu vergrößern, um die Qualität in den Netzwerkschulen zu erhöhen.</p>	<p>Positive Bewertung. Eine weitere Unterstützung wird empfohlen.</p>	Hilla Metzner
2	Einführung von Mobilitätskursen an Schulen	Einführung von Mobilitätskursen an Schulen im Sekundarbereich, verknüpft mit Fahrausbildung durch Fahrlehrer: Ein Modellversuch mit 100 Mobilitätspässen an Schulen befindet sich in der Planung.	Initiativen informierter Schüler/innen fanden keine Unterstützung durch Lehrer und Schulleitung. Fahrlehrer erwiesen sich als aufgeschlossen und zur Mitwirkung bereit. Fortbildungsangebote für zu beteiligende Lehrkräfte – wie geplant – blieben aus.	Institut für Verkehrspädagogik stellt seine Bemühungen um Umsetzung ein, verweist auf Unterstützung durch die Verkehr human GmbH (L. Taubert /Dipl. Psych. M. Walk).	Die in Niedersachsen dank massiver Unterstützung durch drei Ministerien erfolgreich umgesetzten Mobilitätskurse könnten auch in Berlin bei tatsächlicher Auslobung von 100 Mobilitätspässen als Anreiz (z.B. durch Flyer wie den über „Kiffen oder Führerschein“) und deutlicher Unterstützung durch die Senatsverwaltung für Bildung ein Renner werden.	Prof. A.-E. Bongard

Leitprojekte

Nr.	Projekttitle	Projektbeschreibung	Ergebnisse	Stand	Empfehlung	Kontakt
3	Berliner Bohne	Die Berliner Bohne ist der fair gehandelte Stadtkaffee für Berlin. Inzwischen ist der fair gehandelte Hauptstadtkaffee in einer Vielzahl von Berliner Läden erhältlich. Mit jeder getrunkenen Tasse des Fair-Handelsprodukts verbessert sich die Lebenssituation der Produzentinnen und Produzenten.	Das Projekt Berliner Bohne fördert das globale Denken durch lokales Handeln und leistet durch langfristige und partnerschaftliche Handelsbeziehungen einen Beitrag zur Armutsminderung in Entwicklungs- und Schwellenländern. Einerseits wird der Absatz der Fair-Handelsprodukte gesteigert, andererseits werden aber auch Bildungsarbeit und öffentlichkeitswirksame Aktionen für den Fairen Handel betrieben - z.B. Teilnahme an großen Berliner Veranstaltungen wie dem Karneval der Kulturen, Angebot Fairer Frühstücke und Bildungsseminare zum Fairen Handel an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen, Universitäten und Fachhochschulen in Berlin.	Erfolgreich etabliert.	Positive Bewertung.	Susanne Hacker
4	Forum „Internationale Partnerschaften und Globales Lernen“	Schulgartenpartnerschaften an drei Berliner Schulen, erfolgreiche Vernetzung mit Oranienburg und Bernau. Langfristige Kooperation mit dem Naturkundemuseum.	Internationale Partnerschaften sind nicht bekannt. Kooperation mit dem Naturkundemuseum nicht bekannt. Teilnehmende Partner sind Kleingartenvereine.	Erfolgreiche Partnerschaften in Einzelfällen in Berlin	Positive Bewertung. Neu planen unter anderem Titel, z.B. Naturnahes Lernen.	Ulrich Nowikow
5	Migration und Integration	Vom integrationshemmenden zum integrationsfördernden Ansatz. Im Rahmen dieses Projektes findet alljährlich die Dialogreihe „Berliner Tage des Interkulturellen Dialogs“ statt. Sie will Menschen zusammenzubringen, die sich durch gegenseitige Vorurteile und Ressentiments sonst eher davon abhalten lassen, das gemeinsame Gespräch zu suchen. Das Motto lautet "Miteinander reden - voneinander erfahren -gemeinsam handeln".	Seit 2003 alljährlich stattfindende Dialogreihe „Berliner Tage des Interkulturellen Dialogs“ http://www.aric.de/projekte/dialogtage/	Erfolgreich etabliert: Organisiert werden die Dialog-Tische von einem breiten Netzwerk von Organisationen und Unterstützern. Themen sind Zugehörigkeit, Anerkennung, Partizipation, Gleichstellung und Zusammenleben. An den mehr als 40 dezentralen Dialogischen und der Abschlussveranstaltung nehmen 700 bis 900 Berlinerinnen und Berliner teil. Seit 2006 wird der InterDialogPreis in den Kategorien Erwachsene und Jugendliche auf einer feierlichen Abschlussveranstaltung verliehen.	Positive Bewertung und weitere Unterstützung wird empfohlen sowohl in der Vernetzung als auch in der Förderung.	Simone Wiegratz
6	Beschäftigungsorientierte Genossenschaften	Das Leitprojekt war ein erfolgreicher Initiator und Inkubator für die soziale und solidarische Ökonomie in Berlin. Aus den Arbeitsgruppen des Infotag am 30. März 2006 entstanden wichtige Projekte, insbesondere das "Bündnis für Soziale und Solidarische Ökonomie in Berlin" und der "Solidaritätsfonds Berliner und Brandenburger Hausprojekte". Im Mehringhof betreibt das "NETZ Kompetenzzentrum für Selbstverwaltung und Kooperation Berlin-Brandenburg eG" in Kooperation mit "Netzwerk Selbsthilfe e.V." das "Büro für Selbstverwaltung und Kooperation".	Entstanden sind das Bündnis für Soziale und Solidarische Ökonomie in Berlin sowie das Bündnis für soziale und genossenschaftliche Unternehmen in Pankow. Gemeinsam mit einem Gesprächskreis um Barbara Oesterheld gründete sich im November 2007 der Solidaritätsfonds Berliner und Brandenburger Hausprojekte, der die Entwicklung neuer Hausprojekte ermöglichen möchte: http://www.hausprojekte-solidarfonds.de/ In Kooperation mit Netzwerk Selbsthilfe e.V. bietet das NETZ Kompetenzzentrum für Selbstverwaltung und Kooperation Berlin-Brandenburg eG mit dem Büro für Selbstverwaltung und Kooperation im Mehringhof regelmäßige Sprechstunden an. Ergänzend zur Arbeit von Netzwerk, die sich an politische Initiativen und Projekte richtet, unterstützt das NETZ wirtschaftliche Selbsthilfe von Gruppen der alternativen, solidarischen Ökonomie.	Das NETZ arbeitet im Bündnis für Soziale und Solidarische Ökonomie in Berlin mit und hat den Solidaritätsfonds Berliner und Brandenburger Hausprojekte mit gegründet. Der Vernetzungszusammenhang hat sich auf verschiedene konkrete Projekte verteilt. Es gab keine Ressourcen und Möglichkeiten, die breite Vernetzung fortzuführen. Daher wird das Portal http://www.genossenschaften-in-berlin.de/ derzeit nicht mehr mit aktuellen Inhalten aufgefüllt.	Positive Bewertung. Weitere Unterstützung ist empfehlenswert.	Elisabeth Voss
7	Bürgerschaftliches Engagement und Arbeit am Beispiel der Agenda 21	Aus den Erfahrungen von Bürgern die verschiedenen Bausteine für Engagementförderung zu analysieren und zu einer kommunalen Handlungsanleitung zusammenzustellen – darauf liegt der Arbeitsschwerpunkt dieses Projekts.	Kombiniert mit einer Aufarbeitung der Analysen und Vorschlägen zur Engagementförderung soll ein Maßnahmen-Bündel erarbeitet werden, das sich an die Berliner Verwaltung und die vorhandenen Förderinstitutionen richtet.	Das Thema wird im neuen Projekt "Berliner Freiwilligenbörse" Nr. 28 umgesetzt	Eine Weiterentwicklung wird empfohlen. Ein neuer Ansprechpartner muss gewonnen werden.	Eckart Hildebrandt

Leitprojekte

Nr.	Projekttitle	Projektbeschreibung	Ergebnisse	Stand	Empfehlung	Kontakt
8	Häuser für Eigenarbeit in jedem Berliner Bezirk	Das Projekt setzt sich für die Gründung bezirklicher Häuser und Gärten der Eigenarbeit ein. Sie sollen Anwohnerinnen und Anwohnern die Möglichkeit bieten, handwerkliche und soziale Fähigkeiten weiter zu entwickeln.	Kontaktaufnahme mit anderen Interessierten, u. a. Haus der Nachhaltigkeit Köpenick und beschäftigungsorientierten Genossenschaften. Möglichkeiten für die Anbindung an Stadtteilzentren sollen geprüft werden.	Kein Ergebnis wie das HEI, München. Einzelne Projekte in Berlin wie z.B. „Gelbe Villa“ – Bildungszentrum für Kinder und Jugendliche.	Positive Bewertung. Eine weitere Unterstützung wird empfohlen.	Dr. Klaus Wazlawik
10	Mobilitätszentrale am Bahnhof Hohenschönhausen.	Ziel des Projekts ist es, den anonymen Haltepunkt Bahnhof Hohenschönhausen zu einem attraktiven Verkehrsknotenpunkt umzugestalten.	Die Bürgerinitiative "Berliner Luft", der Fahrgastbeirat und der EnergieTisch im Bezirk haben hierzu ein Konzept vorgelegt und arbeiten an dessen Umsetzung.	Bisher keine weiteren Resultate.	Daher wird die Einstellung empfohlen.	Elke Schuster
11	Europäisches Netzwerk für Mobilität und Lokale Agenda 21	Das Netzwerk arbeitet kontinuierlich mit Partnern in Polen, Tschechien und anderen MOE, Veranstaltungen sind zum Umweltfestival und zur Europäischen Woche der Mobilität geplant.	Arbeit als Verein „mobilocal21“ in Netzwerken, Zusammenarbeit mit IBB (Internationales Bildungs- und Begegnungswerk Dortmund), 2008 – je 1 Veranstaltung mit Kommunalpolitikern und NGO's aus Belarus, Tschechien und Polen.	Erfolgreich im Sinne der Mitgestaltung von Projekten; der Verein benötigt Unterstützer, da die Berufstätigkeit der Vorstandsmitglieder die Arbeitsfähigkeit des Vereins eingeschränkt; geplant ist die Fortsetzung der Kontakte zu Belarus und Ukraine mit einem eigenen	Positive Bewertung. Die weitere Unterstützung wird empfohlen.	Bernd Szczepanski
12	Bürgerhaushalt als Beteiligungsmodell in Berlin	Eine Studie wurde publiziert, Lichtenberg praktiziert modellhaft einen Bürgerhaushalt, andere Bezirke legen ihre Finanzen offen. Ein Workshop zu Erfahrungen mit dem Bürgerhaushalt mit dem Rat der Bürgermeister ist geplant.	Teilnehmende Bezirke: Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf, Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Tempelhof-Schöneberg, Treptow-Köpenick, Neukölln, Spandau. Erfahrungsaustausch hat mehrfach über das Kommunalpolitische Forum stattgefunden, Workshop beim RdB hat nicht stattgefunden.	Projekt hat sich in unterschiedlicher Qualität erfolgreich etabliert.	Positive Bewertung. Weiterarbeit und Qualifizierung wird empfohlen.	Berliner Bezirke, Kommunalpolitisches Forum Berlin e. V.
13	Zwischennutzungsagentur – Instrument praktischer Teilhabe	Arbeitet erfolgreich, u.a. für das Quartiersmanagement, vermittelt Zwischennutzungen zwischen Leerstandseigentümern und denen, die kurzfristig Raum benötigen.	Projekte in leerstehenden Wohnungen und Läden, Zusammenarbeit z. B. mit Wohnungsunternehmen.	Erfolgreich angelaufen	Positive Bewertung, weitere Unterstützung wird empfohlen.	Stephanie Raab
14	Standards für Koordinierungsstellen und Beteiligungsbüros der Kinder- und Jugendmitbestimmung in Berlin	Die Koordinierungsstellen dienen der Implementierung und Etablierung flächendeckender Kinder- und Jugendbeteiligung in Berlin.	Eine vollständige Implementierung der Koordinierungsstellen in allen Bezirken ist noch nicht erreicht. www.mitbestimmen-in-berlin.de	Die Standards sind als Broschüre erschienen. Es muss darauf hingewirkt werden, Koordinierungsstellen für Kinder- und Jugendbeteiligung in allen Berliner Bezirken einzurichten.	Eine weitere Unterstützung wird empfohlen.	Karin Bremer, Pia Yvonne Schäfer
15	Stärkung des Absatzmarktes von regionalen Bio-Produkten	Jährliche Herausgabe des Bio-Einkaufsführers Berlin-Brandenburg und eines Bio-Restaurantführers. Durchführung von Workshops zu einschlägigen Themen. Bio-Hoffest für Kinder.	Konzept zur Erhöhung des Einsatzes von Bio-Produkten in öffentlichen Einrichtungen.	Berlin zeichnet sich durch überdurchschnittlichen Anteil von Bio-Produkten auf dem Ernährungsmarkt aus.	Eine weitere Unterstützung wird empfohlen.	Michael Wimmer
16	Natur mit MigrantInnen gemeinsam schützen und gestalten	Unter dem Leitbild Agenda 21 werden in Bezirken Berlins wie in Distrikten Brandenburgs interkulturelle ökologische Gärten eingerichtet, die in erster Linie von MigrantInnen getragen sind. Zugleich findet gezielte Öffentlichkeitsarbeit durch Veranstaltungen, Besuche und Feste vor Ort statt.	Gegenwärtig sind 43 Gartenprojekte in Berliner Bezirken und 7 Projekte in Brandenburg realisiert. Berlin darf sich „Hauptstadt der Interkulturellen Gärten“ nennen.	Erfolgreich angelaufen und in intensiver Fortführung.	Positive Bewertung. Weitere Unterstützung empfohlen	Gerda Münnich
17	Regionalparks als Potenziale für die Entstehung neuer Kultur-Landschaften	In acht Regionalparks rund um Berlin widmet sich dieses Projekt dem Erhalt der Kulturlandschaft mit folgenden Maßnahmen: Land- und Forstwirtschaft sichern, die Landschaft für die Naherholung erschließen sowie prägende Landschaftsstrukturen pflegen und wahren. Vorschläge zum Thema „Agenda 21 und Entwicklungsperspektiven des Regionalparks „Barnimer Feldmark“ wurden entwickelt und auf den jährlichen Landschaftstagen diskutiert. In B-Falkenberg wurde ein Dorfzentrum gegründet.	Aktivitäten in enger Zusammenarbeit mit dem Förderverein des betreffenden Regionalparks.	Erfolgreich angelaufen.	Positive Bewertung. Weitere Unterstützung empfohlen	Torsten Jeran

Leitprojekte

Nr.	Projekttitlel	Projektbeschreibung	Ergebnisse	Stand	Empfehlung	Kontakt
18	Förderung von Familienfreundlichkeit in Unternehmen:	Die Auslobung eines Wettbewerbes „Familienfreundlicher Betrieb“ auf bezirklicher Ebene steht im Mittelpunkt dieses Projekts. Mit dem Wettbewerb soll die Motivation von Unternehmen für familienfreundliche Maßnahmen gefördert werden. Die Idee wurde bereits in fünf Bezirken aufgegriffen.	Außer in Pankow wird zur Förderung von Familienfreundlichkeit in Unternehmen ein spezifischer Wettbewerb in den die Bezirken Treptow-Köpenick und Mitte durchgeführt. Reinickendorf wird in 2009 erstmals ausloben. Charlottenburg-Wilmersdorf lobt jährlich den Wettbewerb „Frau in Verantwortung“ aus.	Das unter der Querschnittsaufgabe Geschlechtergerechtigkeit in der Lokalen Agenda 21 verankerte Ziel der Vereinbarkeit von Beruf und Familien wird bei der Umsetzung in den Bezirken selten mit dem Aspekt der Nachhaltigkeit in Verbindung gebracht. Bisher ist ein Austausch zu Erfahrungen und eine Vernetzung der beteiligten Akteure und Institutionen berlinweit noch nicht gelungen, Empfehlung für zukünftige Aktivitäten.	Positive Bewertung. Weitere Unterstützung empfohlen	Frau Gerstenberger Dr. Ute Waschkowitz
19	Frauen im Klimaschutz:	In Zusammenarbeit mit Berliner Frauennetzwerken wird eine Energiesparkampagne entwickelt und umgesetzt. Außerdem wurde in diesem Projekt die Beteiligung Berlins an dem EU-geförderten Projekt „gender and climate change- Frauen im Klimaschutz“ unterstützt. Dessen Ziel war es, ein aktuelles Bild über die Beschäftigungssituation von Frauen in Leitungsfunktion in dem Bereich Klimaschutz auf Verwaltungsebene zu erstellen.	Die Wanderausstellung „Frauen im Klimaschutz“, die in Pankow mit LSK- Mitteln (Lokales Soziales Kapital) entstanden ist, ist im Rahmen UN-Dekade für Nachhaltige Bildung (2007/08) ausgezeichnet worden. Die Ausstellung wurde u.a. in folgenden Institutionen bzw. Orten gezeigt: Bettina v. Arnim Schule Reinickendorf, Hedwig - Stadtteilzentrum Hohenschönhausen, Life e.V., Georg-Herwegh- Oberschule Reinickendorf, Haus der Wirtschaft Berlin, Rotes Rathaus (Präsentationsveranstaltung der Berliner Agenda 21), Frauenmesse Charlottenburg-Wilmersdorf, Bezirksamt Pankow.	Die Ausstellung ist gut geeignet, Jugendlichen insbesondere Mädchen eine Orientierung für die Berufswahl in Beschäftigungsfelder des Klimaschutzes zu geben. Hier braucht es eine kontinuierliche Begleitung und die Erarbeitung von weiteren Informationsmaterialien für die Nutzung der Ausstellung.	Positive Bewertung. Weitere Unterstützung empfohlen	Ute Mai
20	Neue Wohnformen mit Zukunft	Eine soziale Vorsorge für das Alter – Gemeinschaftlich und Generationen verbindend. Das Projekt setzt sich für neue generationsverbindende Wohnformen ein. Das Motto lautet "Gemeinsam statt einsam". Auf einem Internetportal werden Informationen und Angebote für aktive Menschen angeboten, die ihre zukünftige Wohnsituation, besonders als Vorsorge bis ins hohe Alter, selbstständig gestalten wollen.	Nach Auslaufen der Förderung wurde die weitere Pflege vom Forum für gemeinschaftliches Wohnen im Alter übernommen. Damit konnte das Portal weiter geführt werden, ist aber gegenüber den anderen Aktivitäten der neuen Projektverantwortlichen eher eine Nebensache, die auch nicht mehr wie in der Aufbauphase durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit begleitet wird - d.h. die denkbaren Potentiale werden nicht genutzt. www.wohnprojekte-50-plus.de Lebendiges Portal, vielfältig genutzt. Handbuch zur weiteren Nutzung wurde erarbeitet.	Das Internet-Portal mit der dahinter liegenden Datenbank läuft mehr oder weniger von alleine, aber eine Ausschnittsförderung ausschließlich zur aktualisierenden Datenpflege und Öffentlichkeitsarbeit zur Begleitung des Projektes wäre sinnvoll, um die Wirkung des Angebots zu vervielfachen.	Positive Bewertung. Weitere Unterstützung empfohlen	Herbert Scherer

Leitprojekte

Nr.	Projekttitle	Projektbeschreibung	Ergebnisse	Stand	Empfehlung	Kontakt
21	Autofreies Wohnen	Gemeinschaftliches, Generationen verbindendes und ökologisches Wohnen in Berlin - unter dem Dach der Genossenschaft Autofrei Wohnen Berlin eG. Die Genossenschaft entwickelt zur Zeit zwei Projekte in Kreuzberger Wasserlage. Weitere Projekte werden folgen. Autofrei Wohnen Berlin wurde von Mitgliedern des Vereines per pedes initiiert; mit Norbert Rheinlaender, Sprecher des Fachforums Soziale Stadtentwicklung, Berlin 21 eV, gründeten sie 2006 die Genossenschaft Autofrei Wohnen Berlin eG. Mit ihren Wohnprojekten wollen sie „das Hauptziel der Berliner Stadtentwicklung - die Erhaltung und Weiterentwicklung einer kompakten, urbanen, funktionsgemischten und sozial gerechten Stadt, deren Auswirkungen auf die Umwelt verträglich sind“ mitverwirklichen. Aus diesem Engagement entstand die Planung für ein autofreies Wohngebiet für etwa 200 Wohneinheiten auf der Lohmühleninsel sowie das Mehrgenerationenhaus Paul-Lincke-Ufer für etwa 35 Wohneinheiten - innerstädtisch und von Grün und Wasser umgeben. Mit ihren über 300 InteressentInnen bemühen sie sich zur Zeit um den Erwerb der Grundstücke.	Eine Genossenschaft wurde gegründet. Drei Projekte sind gegenwärtig in Vorbereitung. In zwei Fällen finden bereits Grundstücksverhandlungen statt. Beim dritten Projekt steht noch die Änderung des Baurechts aus. Ein viertes Projekt ist durch andere Planungsvorhaben vor Ort gescheitert.	Erfolgreich angelaufen.	Bedarf besonderer Unterstützung	Norbert Rheinländer
22	Experiment City Berlin	Erfolgreiches Kommunikations- und Vermittlungsprojekt zur nachhaltigen Stadtentwicklung. Vernetzt Akteure aus dem kreativen Bereich mit Architekten, Stadtplanern, selbst-organisierten Wohnprojekten, Genossenschaften, Baugemeinschaften.	Jährlicher Höhepunkt: EXPERIMENTDAYS Messe für Wohnkulturen und nachhaltiges Bauen. Mehr als 120 Projekte sind online präsentiert: www.wohnportal-berlin.de . In 2007 ist experimentcity ein "ausgewählter Ort im Land der Ideen" gewesen.	In 2009, dem Europäischen Jahr für Kreativität und Innovation, ist experimentcity als Best Practice zur Förderung von Innovation und Kreativität ausgewählt und wird als solches auf Europäischer Ebene publiziert und auf der Internetseite der Europäischen Kommission aufgeführt werden. Ausstellungen und Veranstaltungen am Flughafen Tempelhof sind geplant, um zukunftsfähiges Bauen und Wohnen zu fördern.	Positive Bewertung. Weitere Unterstützung wird empfohlen.	Dr. Michael LaFond
23	ReUse Computer	Der ReUse-Computer Verein leistet Beiträge zum Umweltschutz, zur Ressourcenschonung und nachhaltiger Wirtschaftsentwicklung, indem er die Wieder- und Weiterverwendung gebrauchter EDV und IT-Hardware fördert. Ziel des Verein ist, der Allgemeinheit die Nutzung qualitativ hochwertiger und preisgünstiger gebrauchter EDV und IT-Technik zu ermöglichen und damit für die Verbreitung des ReUse - Gedankens zu werben.	Öffentlichkeitsarbeit für alle im Verein ReUse Computer organisierten Initiativen; Gegenseitige Unterstützung der Vereinsmitglieder; Unterstützung gemeinnütziger Projekte durch die Bereitstellung von EDV-Technik; Nationale und Internationale Projekte der Entwicklungszusammenarbeit; Kooperation mit dem Förderverein Lokale Agenda 21 Treptow-Köpenick e.V. im Rahmen der Eingliederungshilfe für sozial benachteiligte Gruppen in Berlin; unterstützende Lehrtätigkeit im Rahmen des Studiengangs BANA an der TU-Berlin	Erfolgreich etabliert	Positive Bewertung.	Dr. Bernd Gründel
24	Klimaschutz schafft Arbeit	Mit dem Projekt wird Energieeffizienz durch energetische Gebäudesanierung unterstützt. Dies fördert nicht nur die Energieeinsparung, sondern schafft im Mittelstand und im Handwerk notwendige Arbeitsplätze.	Zwei erfolgreiche Fachveranstaltungen 2004. Die Koordinierungsstelle „Initiative für Klimaschutz und Beschäftigung in Berlin-Brandenburg“ hat 2006 ihre Arbeit aufgenommen und setzt sie seit Ende 2008 mit neuer Finanzierung fort. Kredite zur energetischen Gebäudesanierung werden in der Region inzwischen deutlich mehr abgerufen.	Erfolgreich etabliert	Positive Bewertung. Eine weitere Unterstützung wird empfohlen.	Hartwig Berger

Leitprojekte

Nr.	Projekttitle	Projektbeschreibung	Ergebnisse	Stand	Empfehlung	Kontakt
25	Klimaschutz beginnt auf der Schulbank	Mit der Aktion fifty/fifty sollen Schulen motiviert werden, durch umweltfreundliches Nutzerverhalten so viel Energie wie möglich einzusparen. Damit dies nicht nur zum Nutzen der Umwelt, sondern auch zum Nutzen der teilnehmenden Schulen geschieht, wurde das finanzielle Anreizsystem fifty/fifty entwickelt. Einbindung in unterschiedliche Unterrichtsfächer und Durchführung von Projekttagen und -wochen. Das ergibt jährliche Einsparungen von ca. 1.800 t CO ₂ , 950 MWh elektrischer Strom und 6.000 MWh Wärme.	Seit 1997 haben ca. 300 Schulen an diesem Projekt teilgenommen. Ca. 150 Schulen beteiligen sich aktuell mit unterschiedlichen Anreizmodellen zum Energiesparen. Den Rahmen bildet je nach Bezirk z.B.: - fifty/fifty - Wettbewerbe (Senat, GASAG, bezirklich) - Energiesparpartnerschaften - NutzerContracting	Ab 2009 kommen weitere 10 Schulen aus Reinickendorf hinzu. Sichergestellt werden soll die Teilnahmemöglichkeit für alle Schulen, erfolgsorientierte Anreizmodelle, weiterhin Beratungsangebote für interessierte Lehrkräfte sowie die Betreuung für alle beteiligten Schulen vor Ort.	Positive Bewertung. Eine weitere Unterstützung wird empfohlen.	Malte Schmidthals
26	Sonne auf die Dächer	Ein Bürger-Solarverein, der Brandenburg wie Berlin umfasst, wurde gegründet. Der Verein erbringt die erforderliche Vorarbeit, um Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR) zu gründen, die den privatwirtschaftlichen Betrieb von Solaranlagen gewährleisten. BürgerInnen beteiligen sich mit Anteilscheinen an den	Direkt über den Verein sind derzeit sieben Anlagen von mit insgesamt 150 KW Leistung und einem Anschaffungswert von 650.000 € entstanden. Die Errichtung von etwa 40 weiteren Anlagen in der Region wurde u.a. durch den Verein angeregt. Das Projekt erhielt den Berliner Umweltpreis des BUND.	Erfolgreich etabliert	Positive Bewertung	Claudia Pirsch-Masloch
27	Bürgerprojekt: Netzwerk für 20 grüne Hauptwege in Berlin.	Grünes Hauptwegenetz für Fußgänger wurde mit freiwilligen „kritischen Flaneuren“ abgelaufen, Informationen wurden zusammengetragen und Wegekarten erstellt.	Partizipation ist das wichtigste Ergebnis des Bürgerprojekts - die Partizipation interessierter Laien zu einem gesamtstädtischen Vorhaben. Übersichtskarte, realisiert als PPP-Projekt unter Beteiligung von Senatsverwaltung, Verbänden FUSS e.V. und BUND Berlin e.V., dem Piekart-Verlag und dem Bürgerprojekt: "Berlin. Flanieren - Spazieren - Wandern. 20 grüne Hauptwege" (Auflage: 40.000 Exemplare/10.000 Erstdruck + 30.000 Nachdruck). Anregung weiterer Kartenwerke. Fotoausstellung zur Stärkung der Partizipation mit dem Titel: "Flaneure. Von Menschen und ihren Wegen. Ein Bürgerprojekt stellt sich vor". Stationen Lichterfelde, Kreuzberg, wandert künftig durch die Bezirke. Geplant ist die verstärkte Zusammenarbeit mit lokalen Initiativen entlang der Wege und Aktivitäten zwecks Einforderung und Unterstützung einer ehrgeizigen Umsetzung der 20 grünen Hauptwege, insbesondere hinsichtlich ihrer Naturerlebnispotenziale sowie integrativen und fußverkehrsstrategischen Bedeutung.	Deutscher Lokaler Nachhaltigkeitspreis "Zeitzeichen" in der Kategorie Initiativen. Aktuelles Thema: Markierung. Die Partizipation muss weiter gehen. Dafür sollte es künftig bezirkliche Wegetische geben, um eine umweltfreundliche, behindertengerechte und attraktive Verwirklichung des grünen Hauptwegenetzes einzufordern und tatkräftig zu unterstützen. Es sollten Mittel bereit gestellt werden, z.B. auch für Kunstprojekte, um Mitwirkung und Teilhabe an dem Bürgerprojekt - und dadurch an der	Erfolgreich angelaufen. Eine weitere Unterstützung wird empfohlen.	Eva Epple

Neue Projektvorschläge

Nr.	Projekttitle	Projektbeschreibung	Ergebnisse	Stand	Empfehlung	Kontakt
28	Berliner Freiwilligenbörse	Ziel ist, die Menschen, die auf der Suche nach einer neuen Herausforderung, nach einer sinnvollen Tätigkeit und einem auf sie zugeschnittenen Engagement sind, mit dieser Freiwilligenbörse zu erreichen und zu inspirieren. Denn das Bürgerschaftliche Engagement in Berlin bietet vielfältige Gelegenheiten, sich mit seinen Kompetenzen und Erfahrungen einzubringen. "aktiv in Berlin" Landesnetzwerk Bürgerengagement ist im Laufe seines inzwischen bald vierjährigen Bestehens in vielfältiger Weise aktiv geworden. In Partnerschaft mit dem Hauptveranstalter, dem Treffpunkt Hilfsbereitschaft, Landesfreiwilligenagentur Berlin initiierte, plante und organisierte das Landesnetzwerk die 1. Berliner	Am 9. Mai 2009 fand in Berlin die zweite "Börse zum Bürgerschaftlichen Engagement" im Roten Rathaus statt. Unter dem Motto "Die engagierten Seiten von Berlin" stellten sich rund 80 gemeinnützige Vereine, Initiativen und Organisationen mit ausgewählten Angeboten im Bürgerschaftlichen Engagement vor. Knapp 2000 Besucher/innen konnten sich umfassend über Engagementmöglichkeiten informieren und erhielten Antworten auf Fragen zu einem Bürgerschaftlichen Engagement - unverbindlich und kostenlos.	Die Freiwilligenbörse hat immenses Interesse in der Berliner Bevölkerung geweckt und soll künftig jährlich stattfinden.	Positive Bewertung, die Aufnahme als Leitprojekt wird empfohlen. Das Projekt sollte in jedem Fall weiter unterstützt werden.	Carola Schaaf-Derichs
29	Die Initiative für Nachhaltige Entwicklung e.V. (INE) an der HU-Berlin	Die Initiative für Nachhaltige Entwicklung e.V. (INE) ist ein Team von Studierenden und HochschulabsolventInnen aus Berlin und dem Umland, das neugierigen Menschen die vielfältigen Zugänge zum Thema Nachhaltigkeit näher bringt und gemeinsames Weiterdenken anregen will. Die Angebote der Initiative im Bildungsbereich schlagen dabei Brücken zwischen Theorie und Praxis, zwischen Wissenschaft und Lebenswelt und zwischen Menschen.	Mit der Themenreihe "Einstieg in die Nachhaltige Entwicklung" verfolgt die INE das Ziel, den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis anzuregen und so einen interdisziplinären Austausch zu fördern, bietet einen Diskussions- und Lernraum, der sowohl Einstiegs- als auch Vertiefungsmöglichkeit bietet, um den Blick für die Vielfalt und Komplexität des Themas Nachhaltige Entwicklung zu schärfen.	erfolgreich angelaufen	Positive Bewertung, die Aufnahme als Leitprojekt wird empfohlen. Das Projekt sollte in jedem Fall weiter unterstützt werden.	Roman Dashuber
30	Naturerfahrungsräume	Naturerfahrungsräume sind wohnungsnaher Grünflächen, auf denen Kinder und Jugendliche eigenständig spielen und die Natur erleben können. Die Räume sind nur zurückhaltend gestaltet und betreut. Ihr strukturreicher und naturnaher Charakter wird in der Regel nicht pädagogisch durch ein besonderes grünpflegerisches Konzept aufrechterhalten und entwickelt. Sie bieten kostengünstige Angebote zum Aufenthalt und Spiel für eine Altersgruppe, die von der	Nach einer erfolgreichen und zahlreich besuchten Auftaktveranstaltung im Herbst 2008 wurden zwei Dutzend möglicher Freiflächen für Naturerfahrungsräume benannt. Für die Realisierung von Projekten ist die Einrichtung einer Koordinationsstelle Voraussetzung.	Erfolgreich angefangen; zu konkreten Vorhaben noch in Planung	Positive Bewertung, die Aufnahme als Leitprojekt wird empfohlen. Das Projekt sollte in jedem Fall weiter unterstützt werden.	Norbert Rheinländer
31	Kunst-Stoffe-Berlin	In den drei Jahren des Bestehens hat sich Kunst-Stoffe – Zentralstelle für wiederverwendbare Materialien als innovativer Bestandteil nachhaltiger urbaner Infrastruktur bewährt und etabliert. Im Mittelpunkt der Arbeit von Kunst-Stoffe steht die exemplarische und praktische Beschäftigung mit Wieder- und Weiterverwendungsstrategien. Über diesen Zugang streben sie an, Ressourcenbewusstsein in unserer Gesellschaft zu verbreiten und zu stärken.	Auf der Basis ihrer Erfahrung und in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern führen sie Workshops zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen für unterschiedliche Zielgruppen durch. Die ständig wechselnden Bestände unterschiedlicher Materialien sind Ausstellung und Sortiment zugleich. Aus ihren Lagern werden sie an Nutzer aus ganz Berlin vermittelt und finden Verwendung für Bühnenbilder, Stadtteilstellen, Ausstellungen, Handarbeiten und Schulprojekttage. So werden gesellschaftliche Potentiale kultureller Entwicklung mobilisiert und zivilgesellschaftliches Handeln konkret unterstützt.	Kunst-Stoffe-Berlin haben sich gerade als Verein gegründet.	Positive Bewertung, die Aufnahme als Leitprojekt wird empfohlen. Das Projekt sollte in jedem Fall weiter unterstützt werden.	Corinna Vosse
32	Unisolar Berlin	UniSolar Berlin ist ein studentisches Projekt zum Bau einer über 600m² großen Photovoltaikanlage auf der Rostlaube der Freien Universität Berlin. Damit wird auf dem Campus Strom aus Sonnenenergie erzeugt und ein Beitrag zur Energiewende geleistet. Die Solaranlage wird von Studierenden und Umweltfreunden über verzinste Darlehen finanziert werden.	Bau der Photovoltaikanlage auf dem Dach der Rostlaube ist abgeschlossen. Insgesamt wurden mehr als 100.000 Euro an Darlehen gezeichnet. Bürgerinitiativen und andere studentische Projekte aus verschiedenen Bundesländern sind auf diese Initiative aufmerksam geworden und planen ähnliche Projekte zu realisieren.	Die Photovoltaikanlage geht im Mai 2009 ans Netz. Geplant ist eine große Eröffnungsfeier zusammen mit dem Umweltbeauftragten der FU. Nach dem großen Erfolg des Projektes haben sich inzwischen neue Studenten zusammengeschlossen, um Unisolar 2 ins Leben zu rufen. Geplant ist ein weiterer Bau einer Photovoltaikanlage auf einem der Berliner Universitätsdächer	Positive Bewertung, die Aufnahme als Leitprojekt wird empfohlen. Das Projekt sollte in jedem Fall weiter unterstützt werden.	Dagny Vedder
33	Allianz Mark & Metropole	Die Allianz ist ein Netzwerk von Verbänden und Akteuren, das sich zur Aufgabe stellt, regionale Kreisläufe und damit den Zusammenhalt in der Region zu stärken und zu entwickeln.	Sie wurde im März 2009 und starker öffentlicher Beteiligung gegründet. Berlin 21 hat die Allianz wesentlich initiiert und übernimmt gegenwärtig die Koordination. „Mark Metropole“ gehören im Mai 2009 12 Verbände an	In der Anfangsphase	Erfolgreicher Startbedarf länderübergreifender Unterstützung und sollte als Leitprojekt anerkannt werden.	Katrin Fleischer Hartwig Berger

Leitprojekte

Nr.	Projekttitel	Projektbeschreibung	Ergebnisse	Stand	Empfehlung	Kontakt
34	Regionalmarke VON HIER	Mit der Regionalmarke VON HIER werden konventionelle Lebensmittel und BIO-Produkte aus Brandenburg und Berlin unter einem Markenzeichen in Berlin und Brandenburg vermarktet. Das Projekt ist eine Gemeinschaftsinitiative von Produzenten, Lebensmitteleinzelhandel, gesellschaftlichen Kräften, Verbänden aus Brandenburg und Berlin, mit dem Ziel Arbeitsplätze in den Regionen zu sichern und damit gleichzeitig den Verbrauchern umweltschonend hergestellte heimische Lebensmittel anzubieten.	Die Regionalmarke VON HIER ist in Berlin seit dem 1. Oktober 2007 in den etwa 180 Filialgeschäften von Kaisers/Tengelmann und darüber hinaus in den 20 Filialen der Einzelhandelskette MEMA zu finden. Der Verein Berlin 21 hat an der Konzeption der Regionalmarke aktiv mitgewirkt und begleitet nun den Prozess weiter.	Aktuell bieten 25 kleine Unternehmen der Ernährungs- und Landwirtschaft über 60 Produkte in allen Kaiser's und MEMA Supermärkten in Brandenburg und Berlin sowie im Hotel Holiday Inn Berlin Schönefeld Airport und in den Ullrich Verbrauchermärkten Berlin an.	Das Projekt wird als zukunftsfähig bewertet und die weitere Begleitung hinsichtlich Produktauswahl und Öffentlichkeitsarbeit als erforderlich angesehen.	Kristin Radix Susanne Moosmann
35	planwerkstatt – Generationengärten	Seit dem Frühjahr 2007 bearbeiten Senioren gemeinsam mit Kindern (aus zwei Kitas) auf dem Grundstück der Seniorenfreizeitstätte Falckensteinstraße (Berlin-Kreuzberg) den ersten Generationengarten. Die Evaluation der letzten zwei Jahre macht deutlich, welche positiven Wirkungen so ein Garten entfaltet. Die Praxis zeigt, dass gemeinsames Arbeiten, Spielen, Essen, Erholen in einem Garten eine neue Form der Gemeinschaft stiftet. Über das Gärtnern hinaus entwickelten sich weitere Initiativen. So wurden z.B. im Keramikkurs Schmuckstücke für den Garten getöpft und im Computerkurs eine tolle Internetpräsentation zum Generationengarten ins Netz gestellt	Die Ergebnisse von Fachstudien, sowie die eigenen praktischen Erfahrungen zeigen, dass bei der Entwicklung solcher Projekte eine kontinuierliche Betreuung und Begleitung sowohl im gärtnerischen als auch im sozial-kommunikativen Bereich notwendig ist. Das Projekt ist erfolgreich angelaufen und hat gute Aussichten, sich berlin- und bundesweit zu etablieren.	Da der Raum Garten auch von anderen Institutionen als idealer Ort für Begegnungen, Kommunikation und Entspannung gesehen wird, wurde in Kooperation mit dem Verband für sozial- kulturelle Arbeit (VskA) für 2009/2010 Mittel für eine Leit- und Beratungsstelle für Generationengärten in Berlin beantragt und genehmigt. Aufgaben der Leitstelle sind, Impulse für Nachbarschaften in Gärten zu initiieren und exemplarisch 4 soziale Einrichtungen bei der Entstehung von Generationengärten zu begleiten. Schon jetzt gibt es mehr Einrichtungen, die an einer Beratung	Positive Bewertung, die Aufnahme als Leitprojekt wird empfohlen. Das Projekt sollte in jedem Fall weiter unterstützt werden.	Katrin Bastian Dr. Elisabeth Hauschildt
36	futureShuttle Berliner Jugendkongress09 "Zukunft lo(c)kt"	Projekte von, für und mit jungen Menschen für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung. Einladung zum Mitdenken und Mitdiskutieren. Berlin zukunftsfähig gestalten, das heißt, das soziale Leben in der Stadt gerecht gestalten, Bürgerengagement und Partizipation nutzen, Verkehr und Mobilität nachhaltig gestalten, die Ressourcen in der Region erhalten und nutzen, Energie- und Klimaschutzpolitik nachhaltig stärken, Wirtschaft und Arbeiten fördern und Bildung zukunftsorientiert gestalten.	Der b21_futureShuttle hat junge Ideen für die Zukunft sichtbar gemacht und in der Öffentlichkeit diskutiert. Berlin gewinnt dadurch neue Denkanstöße, Anregungen und tatkräftige Unterstützung von jungen Mit- und Querdenker/innen für eine nachhaltige Stadtentwicklung.	Damit das, was Morgen kommt nicht nur von „denen da oben“ gemacht wird, geht es 2009 weiter mit dem dreitägigen Jugendkongress "Zukunft lo(c)kt". Hier versammeln sich die vielen neuen Akteure, die in der Stadt aktiv sind und mitgestalten wollen. Auf dem Jugendkongress werden Ideen für die Zukunft weiter konkretisiert um sie im Interesse aller Beteiligten nutzbar zu machen.	Positive Bewertung, die Aufnahme als Leitprojekt wird empfohlen. Diese Projektreihe, die jungen Projektakteure sollten in jedem Fall weiter unterstützt werden.	Susanna Hölscher, Nisha von Carnap